

A black and white portrait of conductor Daniel Barenboim. He is shown from the chest up, wearing a dark suit jacket over a light-colored shirt. He has glasses and is resting his chin on his right hand, which is holding a baton. The background is a plain, dark color.

NDR RADIOPHILHARMONIE

2015/2016

BAROCKKONZERTE

FREITAG, 18. MÄRZ 2016, 18 UHR

BACH: MATTHÄUS-PASSION

2. KONZERT RING BAROCK

FREITAG, 18. MÄRZ 2016, 18 UHR

NDR, GROSSER SENDESAAL

NDR RADIOPHILHARMONIE

NDR CHOR

EINSTUDIERUNG: KLAAS STOK

KNABENCHOR HANNOVER

EINSTUDIERUNG: JÖRG BREIDING

DIRIGENT: **ANDREW MANZE**

SOLISTEN: **MARI ERIKSMOEN** SOPRAN

MARIANNE BEATE KIELLAND ALT

ANDREW STAPLES TENOR

KARL-MAGNUS FREDRIKSSON BASS

JOHANN SEBASTIAN BACH | 1685–1750

Matthäus-Passion (vermutlich 1727)

für Soli, Chor und Orchester BWV 244

TEIL 1

- 1 *Chor: Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen*
- 2 *Rezitativ: Da Jesus diese Rede vollendet hatte*
- 3 *Choral: Herzliebster Jesu*
- 4 *Rezitativ: Da versammelten sich die Hohenpriester*
Chor: Ja nicht auf das Fest
Rezitativ: Da nun Jesus
Chor: Wozu dienet dieser Unrat
Rezitativ: Da das Jesus merketete
- 5 *Rezitativ: Du lieber Heiland du*
- 6 *Arie: Buß und Reu*
- 7 *Rezitativ: Da ging hin der Zwölfen einer*
- 8 *Arie: Blute nur, du liebes Herz*
- 9 *Rezitativ: Aber am ersten Tage der süßen Brot*

Chor: Wo willst du, dass wir dir bereiten

Rezitativ: Er sprach

Chor: Herr, bin ich's?

10 *Choral: Ich bin's, ich sollte büßen*

11 *Rezitativ: Er antwortete und sprach*

12 *Rezitativ: Wiewohl mein Herz in Tränen schwimmt*

13 *Arie: Ich will dir mein Herze schenken*

14 *Rezitativ: Und da sie den Lobgesang*

15 *Choral: Erkenne mich, mein Hüter*

16 *Rezitativ: Petrus aber antwortete*

17 *Choral: Ich will hier bei dir stehen*

18 *Rezitativ: Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe*

19 *Rezitativ: O Schmerz!*

20 *Arie: Ich will bei meinem Jesu wachen*

21 *Rezitativ: Und ging hin ein wenig*

22 *Rezitativ: Der Heiland fällt vor seinem Vater nieder*

23 *Arie: Gerne will ich mich bequemen*

24 *Rezitativ: Und er kam zu seinen Jüngern*

25 *Choral: Was mein Gott will*

26 *Rezitativ: Und er kam und fand sie*

27 *Arie: So ist mein Jesus nun gefangen*

Chor: Sind Blitze, sind Donner

28 *Rezitativ: Und siehe, einer aus denen*

29 *Choral: O Mensch, beweine dein Sünde groß*

Spieldauer: ca. 75 Minuten

Pause

TEIL 2

30 Arie: Ach, nun ist mein Jesus hin!

31 Rezitativ: Die aber Jesum gegriffen hatten

32 Choral: Mir hat die Welt trüglich gericht'

33 Rezitativ: Und wiewohl viel falsche Zeugen

34 Rezitativ: Mein Jesus schweigt

35 Arie: Geduld!

36 Rezitativ: Und der Hohepriester antwortete

Chor: Er ist des Todes schuldig

Rezitativ: Da speieten sie aus

Chor: Weissage uns, Christe

37 Choral: Wer hat dich so geschlagen

38 Rezitativ: Petrus aber saß draußen

Chor: Wahrlich, du bist auch einer

Rezitativ: Da hub er an

39 Arie: Erbarme dich, mein Gott

40 Choral: Bin ich gleich von dir gewichen

41 Rezitativ: Des Morgens aber

Chor: Was gehet uns das an

Rezitativ: Und er warf die Silberlinge

42 Arie: Gebt mir meinen Jesum wieder

43 Rezitativ: Sie hielten aber einen Rat

44 Choral: Befiehl du deine Wege

45 Rezitativ: Auf das Fest aber

Chor: Barabbam

Rezitativ: Pilatus sprach zu ihnen

Chor: Lass ihn kreuzigen

46 Choral: Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!

47 Rezitativ: Der Landpfleger sagte

48 Rezitativ: Er hat uns allen wohlgetan

49 Arie: Aus Liebe will mein Heiland sterben!

50 Rezitativ: Sie schriean aber noch mehr

Chor: Lass ihn kreuzigen

Rezitativ: Da aber Pilatus sahe

Chor: Sein Blut komme über uns

Rezitativ: Da gab er ihnen Barrabam los

51 Rezitativ: Erbarm es Gott

52 Arie: Können Tränen meiner Wangen

53 Rezitativ: Da nahmen die Kriegsknechte

Chor: Gegrüßet seist du, Judenkönig

Rezitativ: Und speieten ihn an

54 Choral: O Haupt voll Blut und Wunden

55 Rezitativ: Und da sie ihn verspottet hatten

56 Rezitativ: Ja! Freilich will in uns

57 Arie: Komm süßes Kreuz

58 Rezitativ: Und da sie an die Stätte kamen

Chor: Der du den Tempel Gottes

Rezitativ: Desgleichen auch die Hohenpriester

Chor: Andern hat er geholfen

Rezitativ: Desgleichen schmäheten ihn

59 Rezitativ: Ach Golgatha

60 Arie: Sehet, Jesus hat die Hand

61 Rezitativ: Und von der sechsten Stunde an

Chor: Der ruft dem Elias

Rezitativ: Und bald lief einer

Chor: Halt! Lass sehen

Rezitativ: Aber Jesus schrie abermals

62 Choral: Wenn ich einmal soll scheiden

- 63 *Rezitativ: Und siehe da, der Vorhang*
Chor: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen
Rezitativ: Und es waren viel Weiber da
- 64 *Rezitativ: Am Abend, da es kühle war*
- 65 *Arie: Mache dich, mein Herze, rein*
- 66 *Rezitativ: Und Joseph nahm den Leib*
Chor: Herr, wir haben gedacht
Rezitativ: Pilatus sprach zu ihnen
- 67 *Rezitativ: Nun ist der Herr zur Ruh gebracht*
- 68 *Chor: Wir setzen uns mit Tränen nieder*

Spieldauer: ca. 95 Minuten

IN KÜRZE

Anlässlich ihrer legendären Wiederaufführung durch Felix Mendelssohn im Jahre 1829 wurde von Bachs Matthäus-Passion als dem „größten und heiligsten Werk des größten Tondichters“ geschwärmt. Bach hatte bereits 1724 als frischberufener Thomaskantor sein erstes großes Leipziger Vokalwerk, die Johannes-Passion, komponiert. Wahrscheinlich 1727 folgte dann die doppelchörige Passion nach Matthäus. Passionsvertonungen gab es in der evangelischen Kirche schon früh, doch bis zu Bachs Zeit wurde dabei lediglich der reine Bibeltext vorgetragen. Nun aber verband sich die Passion mit dem Oratorium, die „Oratorische Passion“ entwickelte sich unter dem Einfluss der italienischen Kantate und Oper (mit Rezitativen und Arien), und es wurde eine freiere Textauswahl möglich. So wird denn auch in der Matthäus-Passion der Evangeliumsbericht immer wieder durch betrachtende und kommentierende Arien und Chöre unterbrochen. Bach, der selber keine Opern geschrieben hat, ließ in seinen Passionen durchaus den Aspekt des Theatralischen in den Vordergrund rücken, er nutzte musikdramatische Stilmittel aus der zeitgenössischen Opernkomposition, und seine kompositorische Umsetzung des Berichtes vom Leiden und Sterben Jesu Christi weist deutlich über den Bereich sakraler Musik hinaus. Die opulente, aufwändig instrumentierte und ausdrucksmächtige Matthäus-Passion voller dramatischer Züge dürfte die Leipziger irritiert haben – und ebenso die Stadtväter, die Bach bei seiner Berufung zum Thomaskantor unterschreiben lassen hatten, seine Kompositionen nicht zu lang und nicht zu opernhafte zu gestalten. Die Matthäus-Passion wurde zu Bachs Lebzeiten einige Male aufgeführt, es gibt jedoch keinerlei Zeugnis von Zeitgenossen, das ihr einen großen Erfolg bescheinigt hätte. 1736 schrieb Bach die gesamte Partitur noch einmal sorgfältig ab; diese Reinschrift gilt als sein schönstes und sauberstes Autograf und lässt sicher auf die Bedeutung schließen, die er selbst seinem Werk beimaß.

07

NDRkultur

Das Konzert wird live auf **NDR Kultur** übertragen.
(Hannover: 98,7 MHz)



08

ANDREW MANZE

CHEFDIRIGENT DER NDR RADIOPHILHARMONIE

Seit Herbst 2014 steht der Engländer Andrew Manze als Chefdirigent an der Spitze der **NDR Radiophilharmonie**. Dass die künstlerische und menschliche Zusammenarbeit zwischen Dirigent und Orchester geradezu perfekt funktioniert, war in der vergangenen Spielzeit deutlich zu spüren und ihre gemeinsamen Konzerte haben in der internationalen Musikwelt für viel Aufsehen gesorgt. Auch in der Saison 2015/16 gastiert Andrew Manze mit der **NDR Radiophilharmonie** an renommierten Musikstätten, z. B. im Großen Festspielhaus in Salzburg, im Wiener Musikverein und im Auditorium Rainier III in Monte Carlo. Darüber hinaus wird Manze – der vor seiner Dirigentenkarriere einer der bedeutendsten Barockgeiger unserer Zeit und Direktor der Academy of Ancient Music sowie Leiter von The English Concert war – häufig als geschätzter Gastdirigent an die Pulte führender Orchester eingeladen. In dieser Spielzeit dirigiert er u. a. das Gewandhausorchester Leipzig, das Royal Liverpool Philharmonic Orchestra und das Orchestre de la Suisse Romande.



09

MARI ERIKSMOEN SOPRAN

Die junge norwegische Sopranistin Mari Eriksmoen kam erst mit 18 Jahren zur Oper, davor sang sie mit großer Begeisterung Jazz und Pop. Ihr Studium absolvierte sie dann in Oslo, Paris und Kopenhagen und ihr Debüt gab sie mit gerade einmal 23 Jahren an der Norwegischen Nationaloper als Adele in „Die Fledermaus“. Internationale Aufmerksamkeit erregte sie kurze Zeit später mit ihrer Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“ am Theater an der Wien. Ebendort interpretierte sie 2014 in dem von Nikolaus Harnoncourt geleiteten konzertanten Mozart-Zyklus gleich drei der großen Partien: Fiordiligi („Cosi fan tutte“), Susanna („Le nozze di Figaro“) und Zerlina („Don Giovanni“). Weitere Engagements führten sie u. a. an die Mailänder Scala, die Oper Frankfurt, die Royal Swedish Opera oder zum Lucerne Festival. Mari Eriksmoen ist als gefragte Konzertsängerin auf den Konzertpodien in ganz Europa sowie in Südamerika mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Daniel Harding oder Bertrand de Billy aufgetreten. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Eivind Gullberg Jensen war sie bei der **NDR Radiophilharmonie** bereits 2014 in einem Händel/Mozart-Programm zu erleben.



10

MARIANNE BEATE KIELLAND ALT

Als eine der wenigen Sängerinnen Norwegens kann die Mezzosopranistin Marianne Beate Kielland eine Grammy-Nominierung für sich verbuchen. Ihre Diskografie mit über 40 Einspielungen ist beträchtlich. Sie studierte an der staatlichen Musikakademie in Oslo, absolvierte Meisterkurse bei Barbara Bonney und Dietrich Fischer-Dieskau und erhielt 2001 ein Engagement als Solistin an der Staatsoper Hannover. Ihr ungewöhnlich breites Repertoire erstreckt sich von den Werken des frühen 17. Jahrhunderts über Mozart, Brahms, Mahler oder Schönberg bis zu zeitgenössischer Musik von Cage und Stockhausen. Ihre zahlreichen internationalen Auftritte in den Bereichen Oratorium, Liederabend, Konzert, Oper und zeitgenössisches Musiktheater führen sie zu den großen Konzertsälen und bedeutenden Festivals in ganz Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika. Zu ihren jüngsten Erfolgen zählen Messagiera und Proserpina in Monteverdis „Orfeo“, Apollo in Händels „Terpsichore“, die Altrhapsodie von Brahms und Mahlers „Lied von der Erde“.



11

ANDREW STAPLES TENOR

Andrew Staples arbeitet seit vielen Jahren mit Andrew Manze zusammen, heute nun zum zweiten Mal in Hannover, nachdem die beiden bereits 2014 Manzes Antrittskonzert bei der **NDR Radiophilharmonie** gemeinsam bestritten hatten. Andrew Staples' musikalischer Weg begann als Chorknabe an der St Paul's Cathedral. Das Studium absolvierte er am King's College Cambridge und am Royal College of Music. Als früherer Stipendiat der Britten-Pears Foundation bilden die Werke Brittens einen Schwerpunkt in seinem breiten Repertoire. Der Sänger fasziniert nicht nur auf dem Konzertpodium z. B. mit den Berliner Philharmonikern oder dem London Symphony Orchestra, sondern auch auf der Opernbühne – sein Debüt am Royal Opera House in London gab er als Jaquino in „Fidelio“, er sang u. a. Don Ottavio in „Don Giovanni“ bei den Salzburger Festspielen oder Narraboth in „Salome“ in Birmingham und wird in diesem Sommer in Berlin als Froh im „Rheingold“ zu erleben sein. Andrew Staples erregt auch als Regisseur Aufmerksamkeit und ist Mitinitiator des Projektes Opera for Change.



12

KARL-MAGNUS FREDRIKSSON BASS

Der schwedische Bariton Karl-Magnus Fredriksson ist ein gefragter Lieder-, Oratorien- und Opernsänger. 2004 wurde er zum Kammer-sänger ernannt und seit 2012 ist er Mitglied der Schwedischen Königlichen Musikakademie. Seine Ausbildung absolvierte er an der Opernhochschule Stockholm bei Erik Saedén, daneben studierte er bei Dietrich Fischer-Dieskau. Sein Repertoire als hochkarätiger Konzertsänger umfasst Oratorien und Lieder von u. a. Bach, Mozart, Brahms, Beethoven und Mahler sowie nordische und deutsche Lieder, und er gestaltet häufig Konzertprogramme, in denen sich klassische und volkstümliche Lieder vereinen. Seit 1998 war er an der Königlichen Oper Stockholm unter anderem als Figaro in „Der Barbier von Sevilla“, Marcello in „La Bohème“, Papageno in „Die Zauberflöte“, Fritz in „Die tote Stadt“, Germont in „La Traviata“ sowie in der Titelrolle in „Eugen Onegin“ zu hören. Karl-Magnus Fredriksson ist mit zahlreichen renommierten Dirigenten und Orchestern in Europa aufgetreten, ist regelmäßig in Radio und Fernsehen zu erleben und blickt auf eine umfangreiche Diskografie.



13

NDR CHOR

1946 gegründet, ist der **NDR Chor** heute einer der führenden professionellen Kammerchöre Deutschlands. Seit 2008 hat Philipp Ahmann die künstlerische Verantwortung für das Ensemble. Neben Konzertauftritten und Rundfunkaufnahmen vor allem mit Ensembles des **NDR** und als Partner aller anderen ARD-Chöre und -Sinfonieorchester liegt der Schwerpunkt des **NDR Chores** heute besonders auf der Auseinandersetzung mit anspruchsvoller A-cappella-Literatur aller Epochen. Der Chor gibt Konzerte im Sendegebiet des **NDR** und ist regelmäßig zu Gast bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Händel-Festspielen Göttingen, dem Rheingau Musik Festival oder dem Lucerne Festival. Häufig tritt der **NDR Chor** auch mit renommierten Ensembles außerhalb der ARD auf, wie der Accademia Bizantina, Concerto Köln, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Royal Concertgebouw Orchestra oder dem London Symphony Orchestra. Sehr aktiv ist der **NDR Chor** in seinem Engagement für die junge Generation, das von Familienkonzerten bis hin zu Workshops und Besuchen in Schulen reicht.



BACHS MATTHÄUS-PASSION

Johann Sebastian Bach und Leipzig – das war nicht unbedingt eine Liebesheirat. Bekanntlich hatten die Leipziger Stadtväter zunächst andere für das Amt des Thomaskantors favorisiert. Aber sowohl der Hamburger Georg Philipp Telemann als auch Christoph Graupner aus Darmstadt sagten ab. Erst dann kam, als dritte Wahl, der Köthener Kapellmeister Bach zum Zug. Im Mai 1723 trat er seinen Dienst an.

Auch für Bach war dieser berufliche Wechsel mit Einschränkungen verbunden. Ein geringeres Grundgehalt, erhebliche Verwaltungs- und Erziehungsaufgaben, ein enges zeitliches Korsett, dazu die Konzentration auf Kirchenmusik: Diese Fakten bildeten den Hintergrund für Bachs briefliches Geständnis, dass es ihm „anfänglich gar nicht anständig seyn wollte, aus einem Capellmeister ein Cantor zu werden“. Zudem hatte er sich im Einstellungsvertrag vom 5. Mai zur Komposition von sakralen Werken verpflichtet, die „nicht zulang währen“ und „nicht opernhafftig herauskommen“ sollten. Ein scheinbar selbstverständliches Ansinnen, gegen das der neue Kantor jedoch mehr als einmal verstoßen sollte – unter anderem mit seiner Vertonung der Passionsgeschichte nach Matthäus.

Zu Bachs Dienstpflichten gehörte neben der Beaufsichtigung der Thomaner die Organisation der Leipziger Kirchenmusik. Als „Director Musices“ hatte er für die musikalische Umrahmung der sonntäglichen Gottesdienste zu sorgen, und zwar wöchentlich wechselnd in den beiden Hauptkirchen St. Thomas und St. Nikolai. Anstatt hierfür, wie es weithin Praxis war, wenigstens in Teilen auf vorhandene ältere Musik zurückzugreifen, besaß Bach zu Beginn seiner Amtszeit den Ehrgeiz, für sämtliche Sonn- und Feiertage des Jahres eine neue Kantate zu komponieren. Erhalten sind drei vollständige Kantatenjahrgänge aus Bachs Feder, doch geht die Forschung von mindestens zwei weiteren aus. Noch verblüffender als die Zahl der Kantaten – die genannten Konkurrenten Telemann und Graupner verfassten wesentlich mehr – ist ihr kompositorisches Niveau: satztechnisch perfekt, effektiv instrumentiert, stilistisch vielfältig und von einer atemberaubenden Komplexität. Bach dürfte die Besucher Leipziger Gottesdienste (die damals gut drei Stunden dauerten) mehr als einmal musikalisch überfordert haben, wenn er das Predigtthema des jeweiligen Sonntags mit seinen reichhaltigen kompositorischen Mitteln reflektierte.

KNABENCHOR HANNOVER

Der Knabenchor Hannover, 1950 von Heinz Hennig gegründet, zählt seit Jahrzehnten zu den herausragenden Chören seines Genres. Mehr als 2 500 Knaben und junge Männer haben seither die Chor- und Singschule Knabenchor Hannover durchlaufen und hier eine fundierte musikalische Ausbildung erhalten. Der Chor steht in der Tradition des „Königlich hannoverschen Hof- und Schlosskirchenchores“ des 19. Jahrhunderts und greift ein Stück Musikgeschichte auf, das bis zum Knabenchor der spätgotischen Marktkirche und Lateinschule zurückreicht. Seit 2002 ist Jörg Breiding der Leiter des Ensembles. Über 80 Konzerttourneen führten den Knabenchor Hannover in mehr als 45 Länder rund um den Globus. Sein Repertoire reicht von der Venezianischen Mehrchörigkeit bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Mit der **NDR Radiophilharmonie** hat der Knabenchor aufsehenerregende Konzerte gegeben, darunter 2009 die Uraufführung des Requiems „Schwarz vor Augen und es ward Licht!“ von Harald Weiss, 2012 Mahlers „Auferstehungsinfonie“ oder 2014 das Filmkonzert „Der Herr der Ringe“.

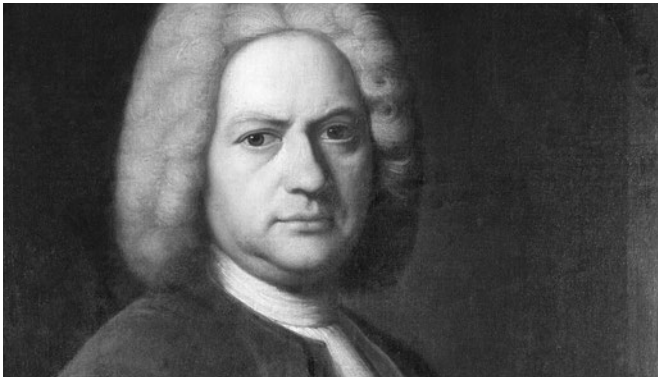
In seinen Passionsvertonungen griff Bach die Techniken der Kantaten auf, erweiterte sie und würzte sie mit einer gehörigen Prise Theatralik. Zu Karfreitag 1724 erklang die Johannes-Passion, die Matthäus-Passion wurde 1727, spätestens 1729 uraufgeführt; eine dritte Passion nach dem Evangelisten Markus ist verschollen. Bach konnte dabei an eine noch junge Leipziger Tradition anknüpfen. 1721 hatte sein Amtsvorgänger Johann Kuhnau eine ebenfalls auf dem Bibeltext basierende, durch Choräle und Arien bereicherte Passion komponiert. Auch wenn Bachs Werke musikalisch weit anspruchsvoller sind, beruhen sie auf derselben Gestaltungsidee: Die Leidensgeschichte Jesu wird nicht nur dargestellt, sondern zum Anlass genommen, über die Rolle des Christen in seiner Welt nachzudenken.

Künstlerischer Angelpunkt der Matthäus-Passion ist der Evangelientext, der rezitativisch durch einen Tenor (Erzähler/Evangelist) und einen Bass (Jesus) vorgetragen wird. Bach unterscheidet die beiden Figuren nicht nur stimmlich, sondern auch instrumenta-

lientext um dramaturgisch passende Choräle zu ergänzen und seine Kerngedanken in Arien weiterzuspinnen: zu vertiefen, zu konkretisieren, auf die Situation des zeitgenössischen Christen zu übertragen. Gesungen werden diese Arien von vier Solisten ohne konkrete Figurenfestlegung; lediglich an entsprechenden Textstellen übernehmen sie kurzzeitig eine Rolle der Handlung (Magd, Pilatus, Petrus etc.). Auffällig ist zum einen das stark „dialogische“ Prinzip der Arien, das zur Verlebendigung des Texts beiträgt, zum anderen die geistliche „Erotik“ von Picanders Passionslyrik, die an das Vokabular des biblischen „Hohen Lieds der Liebe“ anknüpft und in der außergewöhnlichen Sopran-Arie „Aus Liebe will mein Heiland sterben“ kulminiert.

Ob diese Grundzüge allein Picander anzurechnen sind oder ob Bach aktiv in die Gestaltung der Arientexte eingegriffen hat oder dem Dichter – den Albert Schweitzer despektierlich „Bachs Gehilfen“ nannte – sogar „die Hand geführt“ hat, ist nicht zu entscheiden. Fest steht, dass einzelne Bilder Picanders schief, zumindest von

16

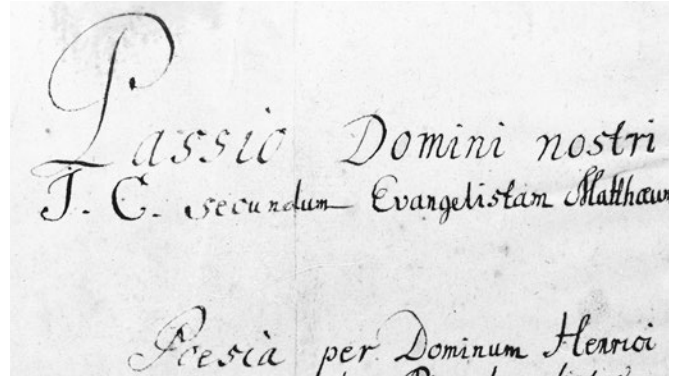


Johann Sebastian Bach, Gemälde von Johann Jakob Ihle, um 1720.

torisch: Der Erzähler wird „secco“, also von Orgel, Cello und Kontrabass begleitet, Jesus hingegen zusätzlich durch ein Streichquartett; außerdem verdichtet sich sein Part mitunter zu einem klangvollen Arioso. Während der Bericht des Evangelisten weitgehend in objektiver Distanz verbleibt, werden die Worte Jesu durch den warmen Streicherklang geradezu subjektiviert, vermenschlicht.

Zum Librettisten wählte Bach den Leipziger Dichter Christian Friedrich Henrici, genannt Picander. Dessen Aufgabe war es, den Evange-

17

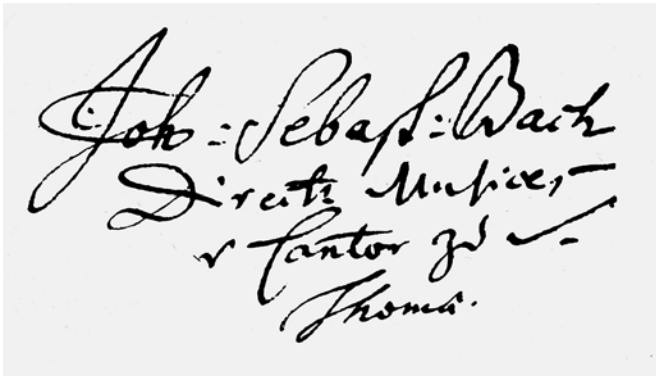


Matthäus-Passion, Titelblatt (Ausschnitt), Autograf.

fragwürdiger Qualität sind, während die Textanordnung insgesamt, die inhaltliche Verknüpfung zwischen Evangelium, Choral- und Arientext, großes Geschick verrät. Bach jedenfalls nutzte diese Vorlage, um mit musikalischen Mitteln Verbindungen und Kontraste zu schaffen. So übernimmt er einzelne Motive – oft rhetorische Figuren – aus den Rezitativen in den Arien, er lässt die Erzählung bruchlos in erregte Chorsätze übergehen, oder er schafft durch das Kontemplative der Choräle einen effektvollen Gegensatz zum realistischen Geschehen.

Auch wenn man der Matthäus-Passion im Vergleich mit ihrem Schwesterwerk nach Johannes eine gewisse „epische Ruhe“ (Albert Schweitzer) attestieren mag, drängt sich doch ein Aspekt in den Vordergrund: der des Theatralischen. Bachs kompositorische Umsetzung der Evangeliumsgeschichte hat in der Tat Qualitäten, die weit über den Bereich sakraler Musik hinausweisen – und die den Leipziger Stadtvätern gar nicht geschmeckt haben dürften. Die plötzlichen Einwürfe des (achtstimmigen!) Chores etwa – „Er ist des Todes schuldig“, „Weissage uns“ (Nr. 36) oder „Barrabam!“ (Nr. 45) – sind von einer solch packenden Direktheit, dass der Übergang zur szenischen Aufführung fließend scheint. Geradezu Händel’schen Zuschnitt hat der entfesselte Furor des Chores „Sind Blitze, sind Donner“ (Nr. 27) gegen Ende des ersten Teils. Und wenn mitten im dramatisch zugespitzten Geschehen, etwa vor der Kreuzigung Jesu, ein Choral einsetzt, fungiert dieser als retardierendes Element. Insofern muss man aus heutiger Sicht bedauern, dass Bach niemals die Möglichkeit hatte, für die Bühne zu arbeiten.

18



Bachs Unterschrift als Thomaskantor in Leipzig.

Schon der Anfang der Passion setzt Maßstäbe: Bach setzt den Doppelchor (Nr. 1) rollenspezifisch ein, d.h. die Rufe des einen („Kommt, ihr Töchter ... Sehet den Bräutigam“) provozieren das Echo des anderen („Wen? Was? Wohin?“). Bei entsprechender Aufstellung der Chöre – in der Thomaskirche wohl links und rechts der Orgel – ist dieser Dialog auch optisch nachvollziehbar. Aber nicht nur das: Der Einschub des alten Passionschorals „O Lamm Gottes“ durch zusätzliche Soprane (Knaben) schafft eine neue, geradezu räumliche Dimension, einen Kommentar Außenstehender,

die das im Dialog geschilderte Geschehen in das christliche Weltbild einzuordnen wissen.

Etwa in der Mitte des zweiten Teils kreuzt sich eines der Hauptmotive der Matthäus-Passion mit intensiv theatralischer Darstellung. Picander unterbricht den Erzählfluss um den Dialog des Pilatus mit der aufgebrauchten Menge gleich zweimal. Zunächst folgt auf das wütend hinausgeschriene „Lass ihn kreuzigen“ (Nr. 45) beider Chöre der mild staunende Choral „Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe“ (Nr. 46). Anschließend erkundigt sich Pilatus, welche Tat Jesus vorzuwerfen sei. Bevor der Chor erneut dessen Tod fordern kann, beantwortet der Solosopran diese Frage mit dem Hinweis auf das Liebesopfer des Erlösers. Dadurch klingt der anschließende Wuttaumel der Chöre noch beklemmender. Bach trägt dem Rechnung: So ist die „Liebes“-Arie Nr. 49 mit einem schlichten Bläsertrio geradezu intim instrumentiert, während die Wiederholung des „Lass ihn kreuzigen“ eine Tonstufe höher erfolgt (Beginn in h statt in a), um so auf Cis-Dur, einer echten „Kreuzes-Tonart“, zu enden.

19



Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ (Nr. 62, Ausschnitt), Autograf.

Subtile Tonartenregie findet sich überall in der Matthäus-Passion. Unter den Nummern 15 und 17 etwa erklingt derselbe Choral zweimal – mit neuem Text und in anderer Tonart. Dazwischen liegt die Prophezeiung Jesu, Petrus werde ihn verraten. Bach reagiert auf die Zentralbegriffe der beiden Choräle musikalisch: auf die erstrebte „Himmelslust“ des ersten mit „hellem“ E-Dur, auf den befürchteten „Todesstoß“ des zweiten mit dem nach Auffassung der Zeit dunkel-feierlichen Es-Dur. In ähnlicher Weise sind die beiden Hauptteile der Passion Tonartfeldern zugeordnet: der erste

Teil e-Moll, einer Trauer-Tonart, während der zweite Teil c-Moll als Tonart des Todes hervorhebt. Einzelne tonartfremde „Inseln“ in beiden Teilen unterstreichen dies, etwa der erwähnte „Todes“-Choral in Es-Dur (als Dur-Parallele zu c-Moll).

Nimmt man all dies nur andeutungsweise Erwähnte zusammen – die auffälligen theatralischen Momente, rhetorische Figuren, der ausgefeilte Tonartenplan, der Wechsel von Handlung und Betrachtung –, so kommt man nicht umhin, die gestalterische Dichte der Matthäus-Passion zu bewundern. Bach ist eben nicht „bloß“ der gläubige Komponist, der seine christliche Grundüberzeugung in Tönen vermittelt; er bedient sich ebenso gerne effektvoller, dramatischer, der Oper nicht allzu fernstehender Mittel. Andererseits ist die Außenwirkung seiner Musik stets in ein ästhetisches Gefüge eingebunden, steht also nie für sich, sondern resultiert aus der Summe von Bachs satztechnischen, instrumentatorischen, musikarchitektonischen und dramatischen Erfahrungen. Der Bach-Forscher Ulrich Meyer hat dieses Zusammenwirken von außen und innen, von lustvoller Klangpracht und geistig-geistlicher Haltung durch ein Paradox charakterisiert: Er spricht von Bachs „theonomer“, also theologisch zentrierter und doch autonomer Kunst.

Marcus Imbsweiler

KONZERTVORSCHAU

Ihr nächstes Konzert im Ring Barock

3. KONZERT RING BAROCK

FREITAG, 8. APRIL 2016, 18 UHR
HERRENHAUSEN, GALERIEGEBÄUDE

HANNOVERSCHE HOFKAPELLE

LEITUNG: ANNE RÖHRIG

SOLISTEN: BRIAN BERRYMAN TRAVERSFLÖTE

ANNETTE BERRYMAN BLOCKFLÖTE

JENNIFER HARRIS FAGOTT

HENRY PURCELL

Suite aus „King Arthur“ Z 628

PIETRO ANTONIO LOCATELLI

Concerto grosso c-Moll op. 1 Nr. 2

MICHEL BLAVET

Konzert für Traversflöte, Streicher und B.c. a-Moll

GEORG PHILIPP TELEMANN

Konzert für Blockflöte, Fagott, Streicher und B.c. F-Dur TWV 52:F1

JEAN-MARIE LECLAIR

Suite aus „Scylla et Glaucus“

7. KONZERT RING A

DONNERSTAG, 21. APRIL 2016, 20 UHR

FREITAG, 22. APRIL 2016, 20 UHR

NDR, GROSSER SENDESAAL

NDR RADIOPHILHARMONIE

DIRIGENT: ANDREW MANZE

SOLISTIN: JANINA BAECHLE MEZZOSOPRAN

GUSTAV MAHLER

Fünf Lieder nach Gedichten von Friedrich Rückert

Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

Karten erhalten Sie beim **NDR Ticketshop** und den üblichen Vorverkaufskassen. www.ndrticketshop.de

IMPRESSUM

**Herausgegeben vom Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Hörfunk
Bereich Orchester, Chor und Konzerte | NDR Radiophilharmonie**

Bereich Orchester, Chor und Konzerte
Leitung: Andrea Zietzschmann

NDR Radiophilharmonie
Manager: Matthias Ilkenhans
Redaktion des Programmheftes: Bettina Wohlert

Der Einführungstext ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
des **NDR** gestattet.

Fotos:
Gunter Glücklich | NDR (Titel, S. 8); Sveinung Bjelland (S. 9);
Espen Mortensen (S. 10); Karl-Magnus Fredriksson (S. 12);
Michael Müller | NDR (S. 13); Daniel Bädeker (S. 14); akq-images
(S. 16, 17, 18, 19)

NDR | Markendesign
Gestaltung: Klasse 3b
Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.
Druck: Nehr & Co. GmbH

” Ich möchte
so viel unbekanntes
Terrain wie möglich
betreten.



“
IRIS BERBEN

NDR kultur

DIE KONZERTE DER
NDR RADIOPHILHARMONIE
HÖREN SIE AUF NDR KULTUR

UKW-Frequenzen unter ndr.de/ndrkultur, im Digitalradio über DAB+

Hören und genießen